

Kinderheim Stiftung Therapieion Zizers

Schlundstrasse 8

7205 Zizers

Fon 081/322 26 90

www.kinderheim-therapieion.ch

Kurz - Jahresbericht des Präsidenten 2015

Unsere Hoffnungen auf eine weitere nachhaltige Zukunft haben sich noch nicht erfüllt, sind aber nach wie vor intakt.

Mehrere Entwicklungen geben Anlass für diese Perspektiven:

- Die grossangelegte Spendenaktion, die wir Ende 2012 lancierten, zeitigt nach wie vor grossen Erfolg, so dass wir keine Kinder, die bisher ihr „Zuhause“ im Kinderheim Therapieion hatten, auf die Strasse stellen mussten und müssen. Der Betrieb des Kinderheimes kann bis mindestens Ende 2018 sichergestellt werden.
- Der Kanton Graubünden ist im Juli 2014 auf unser Wiedererwägungsgesuch zwecks Sicherung von Kantonsbeiträgen an unsere Stiftung eingetreten und hat beschlossen:
 - dass die vorhandenen Sonderschulen im Kanton Graubünden das Therapieion für die Erbringung von Leistungen beauftragen können.
 - dass der Kanton die Möglichkeiten einer Anerkennung des Therapieion als selbständige beitragsberechtignte Institution und die Aufnahme in die IVSE-Liste (Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen) überprüft.

Von den Sonderschulen im Kanton Graubünden dürfen wir bereits heute einige wenige Kinder bei uns betreuen.

Die Überprüfung der Anerkennung und die Aufnahme in die IVSE-Liste durch die kantonalen Behörden erfordert seine Zeit, so dass wir bisher noch keine verbindliche Stellungnahmen resp. Beschlüsse dazu erhalten haben.

Zum besseren Verständnis erlauben wir uns, die Historie nachfolgend nochmals eingehend aufzuführen:

"IV-Beiträge werden seit 2010 sehr restriktiv gesprochen. Beiträge werden nach der aktuellen Auslegung des Kreisschreibens der IV vom 01.01.2010 grundsätzlich nur für Kinder gesprochen, die integrationsfähig sind. Und die von uns betreuten Kinder sind in der Regel nicht integrationsfähig. Das führt dazu, dass bisherige Dauerplatzbesetzungen nicht mehr finanziert werden, sondern nur noch Aufenthalte bis max. 45 Tage pro Jahr und Pflegekind und für integrationsfähige Kinder.

Da unser Heim bisher ausschliesslich durch die IV finanziert wird, eröffneten sich für uns in den Jahren 2010 – 2015 grosse Belegungs- und Finanzierungslücken, die sich

bis ins Jahr 2015 sehr drastisch auswirkten. Die Therapie- und Pflegeplatzbelegung reduzierte sich gegenüber den Vorjahren um rund 50 % und lag 2015 noch auf einem tiefen Niveau von rund 60% der vorhandenen Plätze. Die sogenannten Dauerplatzbesetzungen, welche dem Heimbetrieb eine grössere Stabilität verleihen, konnten nur teilweise erhalten werden. Die geringere Auslastung führte konsequenterweise zu Personalentlassungen. Die Kündigungen sind vom Personal mit Bedauern, aber auch mit viel Verständnis aufgenommen worden und konnten ohne grössere Komplikationen vollzogen werden.

Im Verlaufe der Jahre 2013 bis 2015 konnten dank der Spendeneingänge die Finanzierungs- und Belegungslücken weitgehend geschlossen werden, indem wir mit Spendengeld fehlende öffentliche Gelder decken konnten."

Es ist unser Ziel, diese Spendengelder zu verwenden, um die Lücken zu schliessen, bis wir eine tragfähige Lösung mit der öffentlichen Hand gefunden haben (Kanton und Bund).

Die Stimmung im verbliebenen Personal ist grundsätzlich nach wie vor gut; alle wollen zum Weiterbestehen des Therapieion beitragen. In Konsequenz bedeutet das für das verbliebene Personal, dass es noch flexiblere Arbeitszeiten auf sich nehmen muss und die Belastung zunimmt. Die zusätzlichen Belastungen führen aber zu Unzufriedenheit im Personal, die so nicht über längere Zeit hingenommen werden kann.

Grosse Verdienste im Zusammenhang mit dem Betriebsjahr 2015 gehen wieder an die Heimleiterin Frau Elisabeth Christen und ihre Stellvertreterin Jolanda Senti. Sie haben es verstanden, die Mitarbeiter/Innen in dieser schwierigen Zeit zu motivieren und zu führen, sowie bei Bedarf notwendige organisatorische Verbesserungen anzubringen, die die Arbeitsbewältigung erleichtern.

Aussergewöhnliche Zwischenfälle mit grösserer Tragweite waren keine zu verzeichnen. Heimleitung, Mitarbeiter/-Innen und der Stiftungsrat setzten sich mit allen Kräften für den ordentlichen Betrieb und für das Überleben des Kinderheimes Therapieion ein.

Die Jahresrechnung, welche in den früheren Vorjahren ein ausgeglichenes Resultat aufwies, schloss seit 2009 mit Verlusten. Das Betriebsjahr 2015 erreichte einen Rekord-Verlust von rund 240'000 Franken. Der Verlust der Vorjahre 2009/2010/2011 war auf unsere Bemühungen zur Qualitätsverbesserung der Dienstleistungen des Therapieion zurückzuführen. Diese Bemühungen waren und sind notwendig, damit wir die heutigen Anforderungen seitens der öffentlichen Hand erfüllen können. Das Erreichen und Sichern verbesserter Qualität zeitigt seinen Preis. Die zusätzlichen Verluste in den Jahren 2012 - 2015 waren auf die geringe Auslastung der Pflege- und Therapieplätze zurückzuführen.

Trotz der grossen Verluste in den vergangenen Jahren ist das Therapieion liquid und verfügt über Reserven, die dank zahlreicher Spendengelder, insbesondere durch die Spendenaktion 2012 - welche ungebrochen bis heute zahlreiche Spendeneingänge ergibt - zurückgelegt werden konnten.

Wir hatten im Jahr 2009 eine Umfeldanalyse erarbeiten lassen, um abzuklären, wie wir unser Angebot längerfristig garantieren und verbessern können. Dabei zeigte sich, dass eine Zusammenarbeit mit einer Sonderschule notwendig und zielführend ist. Wir waren intensiv im Gespräch mit kantonalen Behörden, der IV und mit möglichen Partnern für die Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Schulheim Chur. Die Gespräche zeigten, dass eine Zusammenarbeit mit dem Schulheim Chur von beiden Partnern unter bestimmten Voraussetzungen als machbar und wünschbar beurteilt werden. Ein entsprechender Antrag betreffend dieser Zusammenarbeit wurde leider mit dem Grundsatzentscheid der Regierung des Kantons Graubünden vom 31.01.2012 abgelehnt.

Der Stiftungsrat hat deshalb im September 2013 ein Wiedererwägungsgesuch an die Regierung des Kantons Graubünden gestellt. Gleichzeitig wurden die Kontakte mit dem zuständigen Bundesamt für Gesundheit, betreffend der Weiterführung unserer Verträge gepflegt. Wie schon eingangs erwähnt, ist die Regierung des Kantons Graubünden am 08.07.2014 auf unser Wiedererwägungsgesuch eingetreten und hat uns neue Hoffnungen im Hinblick auf die Erfüllung unserer Bedürfnisse gegeben.

Der Stiftungsrat, die Heimleitung und das Personal bemühen sich um das Überleben der Stiftung Kinderheim Therapeion, soweit es in ihren Kräften steht. Der Betrieb wird zumindest bis Ende 2018 weitergeführt.

Wir freuen uns nach wie vor, mit unserem Heim ein sinnvolles und notwendiges Angebot zugunsten schwerstbehinderter Kinder bereitzustellen und blicken mit neuen Hoffnungen in die Zukunft.



A. Handke, Präsident Stiftungsrat